

Hausgottesdienst - Himmelfahrt - Lukas 24.50-53

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Seien Sie herzlich begrüßt zu diesem Gottesdienst im Pfarrgarten. Wir sind zusammengekommen und wollen das Fest der Himmelfahrt Christi miteinander feiern. Himmelfahrt gibt Zeugnis von einer Reihe spannungsreicher Aussagen in dem, was wir von Jesus Christus bekennen: In ihm kam der Himmel zur Erde und er brachte die Erde zum Himmel. In ihm hat sich Gott erniedrigt und ihn hat Gott auch erhöht.

Der Diener aller Menschen war, ist zum König der Welt geworden. Eine irdische Krippe ist seine Wiege gewesen, ein himmlischer Thron ist sein Sitz geworden zu herrschen und zu richten.

Wir feiern Christi Himmelfahrt, denn Gott hat Christus zum Herrn aller Völker, zum Herrn der ganzen Welt gemacht und so wir feiern diesen Gottesdienst: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Eingangslied: EG 440 All Morgen ist ganz frisch und neu

1. All Morgen ist ganz frisch und neu
des Herren Gnad und große Treu;
sie hat kein End den langen Tag,
drauf jeder sich verlassen mag.

2. O Gott, du schöner Morgenstern,
gib uns, was wir von dir begehren:
Zünd deine Lichter in uns an,
lass uns an Gnad kein Mangel han.

3. Treib aus, o Licht, all Finsternis,
behüt uns, Herr, vor Ärgernis,
vor Blindheit und vor aller Schand
und reich uns Tag und Nacht dein Hand,

4. zu wandeln als am lichten Tag,
damit, was immer sich zutrag,
wir stehn im Glauben bis ans End
und bleiben von dir ungetrennt.

Tagesgebet

Du bist uns voraus, ewiger Gott, und lässt dich nicht binden durch unser Denken. Du bist der Gefährte aller auf Wanderschaft, selbst wenn uns deine Nähe verborgen bleibt. Führe uns auf deine Wege, dass wir hinausgehen über das, was uns festgelegt hat, und ungeahnte Horizonte schauen im Licht Jesu, deines Sohnes.

Lass deinen Himmel über uns aufgehen, Gott, damit wir sehen lernen und einen offenen Blick bekommen für deine Absichten und deine unbeirrbar Liebe zu allem, was lebt.

Und wenn wir zögern, zweifeln, zurückschauen, dann lass uns spüren, dass Jesus vorangeht. Gib uns den Mut, ihm zu folgen auf seinem Weg zu den Menschen, ihm, deinem Sohn im Himmel und auf Erden, unserm Bruder unter den Menschen, unserm Herrn für Zeit und Ewigkeit. Amen

Hauptlied: EG 316,1+4+5 Lobe den Herren, den mächtigen...

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören.
Kommet zuhauf, / Psalter und Harfe, wacht auf, / lasset den Lobgesang hören!

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet.
Denke daran, / was der Allmächtige kann, / der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.
Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen.
Er ist dein Licht, / Seele, vergiss es ja nicht. / Lob ihn in Ewigkeit. Amen.

Predigt zu Lukas 24,50-53 Himmelfahrt des HERRN

PT: Lk 24,44-53 in Auswahl

Als Jesus – er war auferstanden – seinen Jüngern begegnete erklärte er ihnen sein Geschick: Der von Gott erwählte Retter muss leiden und sterben, und er wird am dritten Tag von den Toten auferstehen.

Ihr selbst habt miterlebt, dass Gottes Zusagen in Erfüllung gegangen sind. Ihr seid meine Zeugen.

Ich werde den Heiligen Geist zu euch herabsenden, den mein Vater euch versprochen hat.

Dann führte Jesus seine Jünger von Jerusalem nach Betanien. Er segnete sie mit erhobenen Händen.

Noch während er sie segnete, entfernte er sich von ihnen und wurde zum Himmel emporgehoben. Die Jünger fielen vor ihm nieder. Danach kehrten sie voller Freude nach Jerusalem zurück und warteten auf die Kraft von oben, wie es ihnen versprochen worden ist.

Liebe Gemeinde,

alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christuskind, alle Jahre wieder kommt, 40 Tage nach Ostern, auch die Himmelfahrt und damit dieser Gottesdienst.

Doch so sehr wir etwas mit Weihnachten und der Geburt eines Kindes anfangen können, so sehr uns sogar Ostern nicht fremd ist mit seiner Botschaft von Tod und Auferstehung, so sehr fremd ist doch den meisten der Feiertag "Christi Himmelfahrt".

Viele sagen ganz einfach: Ich kann das nicht glauben. Ich kann mir das nicht vorstellen, was in der Bibel berichtet wird, dass Christus eines Tages aus der Mitte seiner Jünger nach oben entschwebt sein soll. Das mag eine schöne Legende sein, aber das ist doch für uns moderne und vom wissenschaftlichen Denken geprägte Leute nicht mehr akzeptabel. Wir leben schließlich im Zeitalter der Raumfahrt und wissen nicht nur etwas vom Ozonloch, sondern wissen auch etwas von der Weite des Universums, von unzähligen Gestirnen, die Millionen und Milliarden von Lichtjahren entfernt sind.

Ist die Botschaft der Himmelfahrt Christi also eine abstruse Geheimlehre, die man nur noch geistig rückständigen Leuten zumuten kann?

Dies ist sicher nicht der Fall! Aber, man kann natürlich Christ sein und doch Himmelfahrt nicht begreifen.

Immerhin aber sollte man als denkender Christ einiges verstehen und eine Ahnung davon haben, worum es eigentlich und in der Tiefe beim Fest "Christi Himmelfahrt" geht.

Es sind nur zwei Stellen, die von der Himmelfahrt erzählen - in der Apostelgeschichte und eben im Lukasevangelium. Dennoch war es unseren Altvorderen wichtig, dieses Ereignis aufzunehmen in unser Glaubensbekenntnis: "Aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters!"

Mit dem Gedanken der Himmelfahrt muss also etwas eminent Wichtiges ausgedrückt werden können, und dem ist auf die Spur zu kommen.

Zum einen müssen wir uns klar machen, dass "Himmel" ja als Begriff für sehr vieles stehen kann:

Da turteln zwei und sind im siebten Himmel, so sagen wir.

Der Himmel ist die uns umgebende Atmosphäre und der Himmel ist in der biblischen Sprache auch der Bereich, der uns Menschen nicht zugänglichen und begreifbaren Wirklichkeit. Himmel steht hier als Ausdruck für das Geheimnis Gottes, für seine Verborgenheit.

Natürlich könnte jetzt jemand einwenden: Es gibt keine Wirklichkeit, die den Menschen betrifft und die er nicht einsehen könnte.

Liebe Gemeinde, es gibt sehr viele Wirklichkeiten, die wir Menschen nicht einsehen. Wer kann den schon sich wirklich hineinfühlen in die Wirklichkeit eines anderen Menschen, den anderen wirklich so verstehen, dass dieser sich selbst besser versteht?

Leben wir nicht - im Grunde genommen - wie Monaden, wie abgekapselte Wesen nebeneinanderher. Und gibt es nicht immer wieder Momente, in denen wir erschreckt uns eingestehen müssen: mein allernächster Mensch ist mir furchtbar fremd? Was wirklich wissen wir von ihm?

Es gibt Wirklichkeit jenseits dessen, was wir uns anmaßen zu verstehen und genau das will die Himmelfahrtsgeschichte uns deutlich machen: Jesus ist in - die uns Menschen unerreichbare - Wirklichkeit Gottes eingegangen und im Geheimnis Gottes zugleich verborgen und gegenwärtig.

Jesus segnet beim Abschied seine Jünger und verbindet sie damit mit Gott; sein Abschied ist zwar eine unüberwindliche Distanz, aber im Segen hat er sich mit ihnen und sie mit Gott verbunden. Jesus trennt sich zwar von seinen Freunden, aber er lässt sie nicht allein ohne Vermächtnis und Aufgabe zurück; sie sollen seine Zeugen sein, so heißt es kurz vor unserem Predigttext. Sein Segen, der Segen Gottes, stattet mit lebensfördernder Kraft aus. Sein Abschied ist der Anfang der Verbreitung des Evangeliums.

Jesus ist nicht in den Himmel geflogen, sondern zu Gott zurückgekehrt. Er ist nun nicht irgendwo ganz oben verschwunden, um mit uns und allen Dingen nichts mehr zu tun zu haben, sondern, um - einem König gleich -, über allem zu stehen, d.h. gerade erst recht allem zugewandt zu sein.

Er hat sich nicht aus dem Staube gemacht, verdrückt in höhere Regionen, um seine Ruhe zu haben, sondern der Mann aus Nazareth verknüpft die Erde mit dem Himmel. Seine Himmelfahrt ist gerade nicht die Loslösung von der Welt, sondern zutiefst die Verbindung von Welt und Gott.

Das genau meint Himmelfahrt: Gott und Welt, Gott und Mensch zutiefst miteinander verbunden - unlösbar! Und wir, gesegnet wie die Jünger, sind Wunschkinder Gottes!

Himmelfahrt heute heißt auch, dass Jesus seit fast 2000 Jahren nicht mehr unter uns ist, dass wir für das Christentum aufeinander angewiesen sind und das heißt, auf Kirche.

Nicht das stille Kämmerlein ist der Ort, an dem Versöhnung geschieht auch nicht die heimelige Atmosphäre der eigenen Gemeinde, sondern das Gegenüber und Miteinander; auch und gerade das Öffentliche, das über den Tellerrand hinaus gilt - Christen sind, wie die Jünger, an die Welt gewiesen!

Wir haben uns zu sehr auf das Kämmerlein und seine finanzielle Auspolsterung beschränkt, haben zu wenig Fantasie gehabt und uns duckmäuserisch beschieden mit dem, was wir haben und weiterhin haben wollen.

Der Himmel aber ist dort, wo konkrete Fantasie wirkt, wo Mut zur Identität besteht, wo Christentum öffentlich wird und überall dort, wo es glückliche Verrückte gibt, die etwas wissen von der Wirklichkeit bedingungsloser Liebe, die eben gerade sich nicht von Zahlen domestizieren lässt.

Jesus ist im Himmel, weil mit ihm schon immer der Himmel die Erde berührte als Freiheit, Leichtigkeit und Fantasie.

Wir unterschätzen die Kraft dieser Verbindung von Himmel und Erde, wir verkennen die Macht, von der wir in Wahrheit ahnen, dass sie stärker ist als jeder Sachzwang.

Denn wer weiß nicht, dass es nur aufs Herz und die Begeisterung ankommt, damit einem ungeahnte Kräfte zuwachsen?

Ein wenig genügt, um Berge zu versetzen, sagt Jesus.

Diese Kraft, Verbindung von Himmel und Erde, reicht ins ewige Leben. Das heißt Himmelfahrt.

Mit dem Segen, den die Jünger empfangen ist stellvertretend die ganze Welt gesegnet. Die Welt unter seiner Allmacht ist die Welt unter dem Segen, unter seiner unbedingten Gnade, unter der Kraft der Auferstehung.

Das ist das Letzte, das die Kirche von ihrem Herrn sieht: dass er sie segnet! Diese Gebärde des Segnens bricht nicht ab, sie dauert an, sie dauert in Ewigkeit!

Er segnet uns und wir sollen ein Segen sein!

Amen

Predigtlied: EG 119 Gen Himmel aufgefahren ist...

1. Gen Himmel aufgefahren ist, / Halleluja,
der Ehrenkönig Jesus Christ. / Halleluja.

2. Er sitzt zu Gottes rechter Hand, / Halleluja,
herrscht über Himml und alle Land. / Halleluja.

3. Nun ist erfüllt, was g'schrieben ist, / Halleluja,
in Psalmen von dem Herren Christ. / Halleluja.

4. Drum jauchzen wir mit großem Schalln, / Halleluja,
dem Herren Christ zum Wohlgefalln. / Halleluja.

5. Der Heiligen Dreieinigkeit, / Halleluja,
sei Lob und Preis in Ewigkeit. / Halleluja.

Fürbittengebet und Vaterunser

Lasst uns beten zu Jesus Christus, dem Haupt seiner Kirche, dem Herrn über alle Welt –
Wir rufen miteinander: *R: Kyrie eleison*

Lasst uns beten für die Kirchen und Gemeinschaften, die seinen Namen tragen und doch
voneinander getrennt sind: dass sie gemeinsam für Christus Zeugnis geben, die Spaltungen
überwinden und nach Einheit und Versöhnung streben.

Wir rufen miteinander: *R: Kyrie eleison*

Lasst uns beten für die verschiedenen christlichen Gemeinden vor Ort: dass sie das gemeinsame
Gebet pflegen, voneinander lernen im Verständnis von Gottes Wort, sich gegenseitig immer
besser zu verstehen suchen und bereichern.

Wir rufen miteinander: *R: Kyrie eleison*

Lasst uns beten für die Christen und ihren Auftrag in unserem Land und an diesem Ort: dass sie
sich der Notleidenden und Bedrängten annehmen; dass sie eintreten für Ausgegrenzte und
Fremde, dass sie sich einsetzen für die Gestaltung menschenwürdiger Verhältnisse.

Wir rufen miteinander: *R: Kyrie eleison*

Hilf denen, die besondere Verantwortung tragen in Kirche und Gesellschaft. Schenke ihnen
Klarheit, Herzensgüte und Mut, damit sie Entscheidungen zum Wohl der Menschen treffen.

Wir rufen miteinander: *R: Kyrie eleison*

Jesus Christus, Herr des Himmels und der Erde, du hast den Deinen zugesagt, sie nicht wie Waisen
zurückzulassen, sondern zu ihnen zu kommen. Wir danken dir, dass du dein Versprechen wahr
gemacht hast, und dass du bei uns bist, wenn wir in deinem Namen versammelt sind.

Wir rufen miteinander: *R: Kyrie eleison*

Hilf uns, dass wir an deiner Verheißung festhalten, damit wir uns nicht verlieren im Umtrieb dieser
Welt, sondern als Christinnen und Christen, als Gemeinden und Kirche beieinander bleiben und ein
Zeugnis sein können für die Welt.

Wir rufen miteinander: *R: Kyrie eleison*

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Bitte, Fürbitte und Lob, das legen wir
hinein in die Worte, die Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...

Schlusslied: EG 501 Wie lieblich ist der Maien...

1. Wie lieblich ist der Maien
aus lauter Gottesgüt,
des sich die Menschen freuen,
weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen
mit Lust auf grüner Weid,
die Vöglein hört man singen,
die loben Gott mit Freud.

2. Herr, dir sei Lob und Ehre
für solche Gaben dein!
Die Blüt zur Frucht vermehre,
lass sie ersprießlich sein.
Es steht in deinen Händen,
dein Macht und Güt ist groß;
drum wollst du von uns wenden
Mehltau, Frost, Reif und Schloss.

3. Herr, lass die Sonne blicken
ins finstre Herze mein,
damit sich's möge schicken,
fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben
allein an deinem Wort,
das mich im Kreuz kann laben
und weist des Himmels Pfort.

4. Mein Arbeit hilf vollbringen
zu Lob dem Namen dein
und lass mir wohl gelingen,
im Geist fruchtbar zu sein;
die Blümlein lass aufgehen
von Tugend mancherlei,
damit ich mög bestehen
und nicht verwerflich sei.

Segen

Gott, verbunden bist du mit uns auf wundersame und geheimnisvolle Weise; du lässt uns nicht allein. In deinem Sohn ist Himmel und Erde aufeinander aufs Engste bezogen; und du lässt uns als Gesegnete zurück. So bitten wir um deinen Segen:

Es segne uns Gott, der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST: Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!